

29. Wer vor allem Gott vertraut und nicht sich selber, der vertieft seine Demut.

(22. Dezember)

Man kann auf verschiedene Weise erklären, worin eigentlich das Wesen der Sünde besteht, was ihr Anfang war, was zur Sünde, ja zur Ursünde (Erbsünde) hingeführt hat. Eine Erklärung macht darauf aufmerksam, dass der Mangel an Vertrauen die Freundschaft zwischen Gott und dem Menschen zerstörte. Eva hat bei der Versuchung durch die Schlange angefangen zu zweifeln: Will Gott nicht vielleicht da etwas verheimlichen? Liebt Er wirklich...? Der Mangel an Vertrauen führte zum Ungehorsam, zum Zerreißen des Liebesbandes, zum Ende des Paradieses.

Dagegen ist der große Augenblick des Vertrauens das Entscheidende, das das Werk der Erlösung vollendet hat: *Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist* (Lk 19,46). Jesus, der Gekreuzigte, der als Mensch nicht mehr die Nähe des himmlischen Vaters gespürt hat, er vertraut weiter – auch in der dunkelsten Nacht seiner Seele. In diesem Vertrauen stellt er wieder her, was die Ursünde zerstört hatte: Er eröffnet den Weg zum neuen Paradies, zum Himmel, zum Neuen Bund, zum neuen Leben in der Einheit mit Gott schon auf dieser Erde.

Das Leben im Neuen Bund ist ein Leben im Vertrauen. Der Mensch, der die Taufe und alle anderen Sakramente entdeckt, will nicht mehr für sich leben, sondern nur noch für Gott, und Gott lebt für ihn. Das ist das Entscheidende im Neuen Bund. Wie in einer guten Ehe und Familie lebt und arbeitet, plant und freut sich jeder im Hinblick auf die anderen. So lebt der Christ im Hinblick auf Gott. Ohne Gott hat das Leben keinen Sinn mehr, ohne Ihn vermag er nichts mehr zu tun. „Nichts“, das heißt hier, nichts Wirkliches, nichts, was Wert hat in den Augen Gottes, nichts, was in der Ewigkeit bestehen bleibt.

Der demütige Mensch ist glücklich, weil er so eng mit Gott zusammenarbeiten kann, glücklich wie ein verliebter Mensch, der schon nichts mehr ohne den anderen tun möchte, ohne Liebe, ohne Hingabe. Er ist dann erst ganz er selbst, wenn er in der Einheit und Nähe mit dem Geliebten lebt. Das bedeutet Zusammenarbeit mit der Gnade Gottes oder ein Leben in Demut.

Fragen zur Vertiefung:

- *Bin ich mir bewusst, dass auch bei mir der Mangel an Vertrauen und Glauben der wichtigste Grund für die Sünde ist?*
- *Beachte ich genügend, dass das Vertrauen das größte Geschenk ist, das ich Gott machen kann?*
- *Wie weit geht mein Vertrauen zu Gott?*
- *Ist alles in meinem Leben auf Gott bezogen?*
- *Bin ich bereit, demütig mit Gott zusammenzuarbeiten?*